



RUCKSACK-RATGEBER

Laptoprucksack

Beim Laptoprucksack entscheidet das gepolsterte Gerätefach.
Warum die Zollangabe nichts über die Passform sagt — gegen die
Zentimetermaße nachgerechnet.

Outdoorberater

<https://www.outdoorberater.de/rucksack/laptoprucksack/>

Stand: 07.10.2026

Herausgeber: Sammeltresor UG (haftungsbeschränkt), Füssen



Der Ratgeber wird laufend ergänzt — online steht immer die
aktuelle Fassung.

Inhalt

1. Die Zollangabe sagt nicht, was hineinpasst
2. Wo das Fach sitzt, und wie weit es über dem Boden endet
3. Die flache Öffnung und die Sicherheitskontrolle
4. Der City-Rucksack: die Nachbarform, die hier mitbehandelt wird
5. Woran ein gutes Fach zu erkennen ist
6. Für wen — und für wen nicht
7. Preisklassen
8. Die typischen Fehlkäufe

⚡ KURZ GESAGT

Diese Bauform hängt an einem einzigen Bauteil: einem **gepolsterten Fach, das vom Boden abgesetzt sitzt** und sich straffen lässt. Fehlt es, ist der Rucksack keiner, so oft der Name auch daransteht. Die Zollangabe auf dem Etikett sagt dabei **nicht, was hineinpasst** — sie nennt die Bildschirmdiagonale, nicht das Gehäusemaß, und zwei Geräte mit derselben Zollzahl unterscheiden sich in der Fläche deutlich. Für Lasten ist die Gattung nicht gebaut: Ein lasttragender Hüftgurt fehlt ihr.

Von außen unterscheidet ein Laptoprucksack sich von einem beliebigen Stadtrucksack kaum. Der Unterschied steckt innen und besteht aus einem einzigen Bauteil: einem gepolsterten, nach oben verschließbaren Fach, das ein Notebook so hält, dass es beim Absetzen nicht aufschlägt und beim Tragen nicht wandert. Fehlt dieses Fach, ist der Rucksack kein Laptoprucksack, so oft der Name auch daransteht.

Dass der Name eben nicht an der Bauweise hängt, lässt sich nachzählen. Ein Hersteller führt unter der Warengruppe „Laptop-Rucksäcke“ zwanzig Artikel; zwei davon — ein Modell mit 15 und eines mit 20 Litern — nennen in ihrer Produktbeschreibung und in ihren Datenfeldern kein Gerätefach und keine Zollgröße, sondern nur ein „Einsteckfach im Hauptfach“ beziehungsweise eine Reißverschluss tasche darin. Nachgezählt am 7. Oktober 2026 in der Warengruppe und auf den einzelnen Datenblättern desselben Anbieters. Die Bezeichnung ist dort eine Einsortierung im Laden und keine Eigenschaft des Erzeugnisses.

15 bis 40 Liter

Volumenspanne einer vollständig durchgesehenen Herstellerwarengruppe, Oktober 2026

370 g bis 1,43 kg

Eigengewichtsspanne derselben Warengruppe

15,4 und 17 Zoll

die beiden einzigen Fachgrößen, die dieser Hersteller angibt

0 Angaben

Zentimetermaße des Gerätefachs in den geprüften Datenblättern

Die Zollangabe sagt nicht, was hineinpasst

Auf dem Etikett steht „für 15 Zoll“ oder „für 17 Zoll“. Diese Zahl ist die Bilddiagonale des Geräts, nicht sein Gehäuse — und sie ist nicht einmal die Bilddiagonale genau: Der Gerätehersteller Apple schreibt in seinen technischen Daten ausdrücklich, dass die Displaygröße diagonal gemessen wird, dass die Bildschirme oben gerundete Ecken haben und dass „der tatsächlich sichtbare Displaybereich kleiner“ ist. Die nominellen Größen sind dort 13,6 und 15,3 Zoll beim leichten Modell und 14,2 beziehungsweise 16,2 Zoll beim schweren.

Interessant sind nicht die Diagonalen, sondern die Zentimeter daneben. Dieselbe Herstellerseite, abgerufen am 7. Oktober 2026, nennt für die vier gängigen Geräteklassen:

Gerätekategorie	Breite	Tiefe	Höhe	Masse
13 Zoll, leicht	30,41 cm	21,5 cm	1,13 cm	1,23 kg
14 Zoll, schwer	31,26 cm	22,12 cm	1,55 cm	bis 1,62 kg
15 Zoll, leicht	34,04 cm	23,76 cm	1,15 cm	1,51 kg
16 Zoll, schwer	35,57 cm	24,81 cm	1,68 cm	bis 2,15 kg

Daraus folgen zwei Dinge, die der Zollzahl widersprechen. Erstens: Zwischen dem 15-Zoll- und dem 16-Zoll-Gerät liegen in der Breite nur 1,53 Zentimeter und in der Tiefe 1,05 — weniger, als die Polsterung eines gut gebauten Fachs ausmacht. Ein Fach, das „bis 15 Zoll“ heißt, kann das 16-Zoll-Gerät also aufnehmen oder auch nicht; die Angabe entscheidet es nicht. Zweitens, und das ist die häufigere Enttäuschung: Das 14-Zoll-Gerät ist mit 1,55 Zentimetern **dicker als das größere 15-Zoll-Gerät mit 1,15**, nämlich um 35 Prozent. Wer nach Diagonale kauft, kauft an der Dicke vorbei — und die Dicke ist die Richtung, in der ein Fach zuerst nicht mehr zugeht.

Dagegen hilft nur das Zentimetermaß des Fachs, und genau das fehlt. **In keinem der durchgesehenen Datenblätter steht eine Innenmaßangabe für das Gerätefach.** Angegeben werden Außenmaße des Rucksacks, Volumen, Masse, Materialien und [Rückensystem](#) — die Eignung des Fachs dagegen nur als Zollzahl. Das ist ein branchenweites Muster und kein Versehen eines einzelnen Anbieters; es bedeutet aber, dass man die Herstellerangabe gegen die Gerätemaße nicht gegenrechnen kann.

Achtung

Die Zollangabe schwankt sogar innerhalb einer Produktseite. Bei einem durchgesehenen Modell steht in der Kurzbeschreibung „15-Zoll-Laptopfach“, im Datenfeld daneben „Laptopfach passend für 15,4 Zoll“ und im Beschreibungstext „Platz für ein 15,4-Zoll-Notebook“. Im Zweifel gilt das Datenfeld, nicht der Werbetext — aber verlassen kann man sich auf keines von beiden. Messen Sie Ihr Gerät mit einem Bandmaß in Breite, Tiefe und Dicke und nehmen Sie es zum Anprobieren mit.

Wo das Fach sitzt, und wie weit es über dem Boden endet

Zwei Konstruktionsmerkmale unterscheiden ein ernst gemeintes Fach von einer gepolsterten Tasche. Das erste ist der Abstand zum Boden. Ein Gerät, das bis auf die Bodennaht reicht, nimmt jeden Stoß mit, wenn der Rucksack abgestellt wird — und abgestellt wird er am Tag ein Dutzend Mal. Die geprüften Hersteller beschreiben das Gegenmittel in ihren Datenblättern wörtlich: ein „mit Abstand zum Boden eingenähtes Laptopfach“, bei einem zweiten Modell „so eingenäht, dass der Rechner beim Abstellen nicht auf dem Boden aufkommt“. Abgerufen am 7. Oktober 2026. Das Merkmal lässt sich prüfen, ohne dem Datenblatt zu glauben: Gerät hinein, Rucksack hinstellen, von der Seite hineinsehen, wo die Unterkante liegt.

Das zweite ist die Lage im Rucksack. Liegt das Fach an der Rückwand, sitzt die schwerste und steifste Platte dort, wo der Hebelarm zum Körper am kürzesten ist; liegt es an der Front, arbeitet dieselbe Masse am langen Arm und zieht nach hinten. Welchen Tausch der Abstand zwischen Packsack und Rücken bedeutet, ist im Begriffsartikel zu den [Rückensystemen](#) ausgeführt; dort steht auch, warum mehr Abstand nicht pauschal besser ist. Zu melden ist allerdings, dass die geprüften Datenblätter die **Lage des Fachs gar nicht nennen**: Sie schreiben, ob es gepolstert ist und ob es von außen zugänglich ist, nicht aber, an welcher Wand es sitzt. Das muss man am Modell selbst nachsehen.

Ein von außen erreichbares Fach — bei den durchgesehenen Reisemodellen ausdrücklich als „von außen zugänglich“ ausgewiesen — hat einen praktischen Vorzug und einen Preis. Der Vorzug ist, dass man das Gerät herausnimmt, ohne das Hauptfach zu öffnen. Der Preis ist, dass ein zweiter [Reißverschluss](#) zum Gerät führt, und zwar auf der Seite, die man im Gedränge nicht sieht.

INFOGRAFIK

— STADT

Woran ein gutes Laptopfach zu erkennen ist

Die Zollangabe auf dem Etikett sagt nicht, was hineinpasst: Zwei Notebooks mit derselben Diagonale können unterschiedlich breit und dick sein. Wichtiger als die Zahl ist, wo das Fach sitzt und wo es aufhört.



1 Der Abstand zum Boden ist der Schutz

Wird der Rucksack abgestellt, trifft der Stoß den Boden. Endet das Fach eine Handbreit darüber, kommt die Kante des Geräts nie mit auf.

2 Direkt am Rücken, nicht vorn

Das Notebook ist das schwerste Einzelteil. Je näher an der Rückenwand, desto kürzer der Hebel — und desto weniger zieht der Rucksack nach hinten.

3 Eigene Kammer, nicht nur eine Tasche

Ein rundum gepolstertes Fach hält das Gerät von allem fern, was sonst im Rucksack liegt. Ein eingenähtes Stofffach ohne Polster schützt vor nichts außer vor Verrutschen.

Die flache Öffnung ist der zweite Punkt: Lässt sich das Fach so weit aufklappen, dass der Rucksack flach auf dem Band liegt, muss das Gerät an der Sicherheitskontrolle nicht heraus. Das steht selten im Datenblatt und entscheidet im Alltag mehr als jede Zollangabe.

✦ Mit KI-Unterstützung erstellt *Schematische, nicht maßstabsgetreue Darstellung.*

Mehr dazu: [Packreihenfolge](#) · [Kofferrucksack](#)

Die flache Öffnung und die Sicherheitskontrolle

Viele Modelle lassen sich [bis in die Waagerechte aufklappen](#), und das wird regelmäßig als Vorteil an der Kontrollstelle beworben. Der erste Teil davon stimmt und ist nützlich: Ein Hauptfach, das sich „komplett aufziehen“ lässt — so die Beschreibung der geprüften Reiserucksäcke —, packt sich wie ein Koffer, und das Gerät liegt beim Durchleuchten frei auf einer Ebene statt verdeckt zwischen Kleidung.

Der zweite Teil ist zu prüfen und nicht zu glauben. Die amerikanische Luftsicherheitsbehörde schreibt in ihrem Hinweis zu Notebooks, abgerufen am 7. Oktober 2026, unverändert: Das Gerät ist aus der Tasche zu nehmen und in eine eigene Wanne zu legen; eine Ausnahme nennt sie nur für Reisende in ihrem

Vorabprüfprogramm. Eine amtliche Regel, die den Verbleib im Rucksack an eine Bauart des Rucksacks bindet, ließ sich nicht finden — **ob das Gerät drinbleiben darf, entscheidet das Durchleuchtungsgerät an der jeweiligen Spur, nicht die Konstruktion des Gepäckstücks.** Die flache Öffnung ist also ein Packvorteil; das Versprechen, damit die Kontrolle zu beschleunigen, ist keiner, den der Rucksack einlösen kann.

Der City-Rucksack: die Nachbarform, die hier mitbehandelt wird

Der City-Rucksack ist derselbe Gegenstand mit weniger Anspruch, und der Übergang ist tatsächlich fließend — die Übersicht zu den [Rucksacktypen](#) sagt es ausdrücklich. Eine eigene Seite würde die Grenze erfinden, die es nicht gibt. Prüfbar ist der Unterschied dennoch, und er liegt an zwei Stellen: an der Polsterung des Gerätefachs und daran, ob dieses Fach vom Boden abgesetzt ist. Wo beides fehlt, ist es ein Stadtrucksack mit einem flachen Fach, und das ist vollkommen in Ordnung, solange man es weiß.

Was die Klasse an Zahlen hergibt, zeigt die Durchsicht einer vollständigen Warengruppe. Alle Angaben aus den Datenblättern eines Herstellers, abgerufen am 7. Oktober 2026:

Modellart	Volumen	Außenmaß	Masse	Fach
kleiner Stadtrucksack	15 l	42 x 24 x 12 cm	370 g	keines angegeben
Stadtrucksack	20 l	49 x 29 x 12 cm	465 g	keines angegeben
Stadtrucksack mit Fach	22 l	51 x 30 x 15 cm	675 g	15,4 Zoll
Bürorucksack	22 l	48 x 28 x 15 cm	830 g	15,4 Zoll
Bürorucksack, groß	27 l	51 x 30 x 16 cm	910 g	17 Zoll
Kurierrucksack	34 l	55 x 32 x 17 cm	620 g	15,4 Zoll

Modellart	Volumen	Außenmaß	Masse	Fach
Reiserucksack	40 l	55 x 32 x 18 cm	1,43 kg	15,4 Zoll

Aus dieser Tabelle folgen drei Beobachtungen, die man sonst nirgends liest. Die erste: Der Sprung von der kleineren auf die größere Fachgröße kostet außen wenig — die beiden Bürorucksäcke derselben Baureihe unterscheiden sich um drei Zentimeter in der Länge und zwei in der Breite. Wer ein großes Gerät hat, zahlt dafür also kaum Bauraum, aber er zahlt 80 Gramm und fünf Liter Volumen, die er vielleicht nicht braucht.

Die zweite: **Die Ausstattung wiegt mehr als das Gewebe.** Der Kurierrucksack mit 34 Litern ist aus einem Gewebe mit 500 Denier Fadenstärke gefertigt und wiegt 620 Gramm; der Bürorucksack mit 22 Litern wiegt 830 Gramm. Das größere, aus dem schwereren Garn gewebte Modell ist also um 210 Gramm leichter. Der Unterschied sind Organizer, Trennwände, Außentaschen und Schlaufen — nicht der Stoff. Was die Zahl hinter dem D überhaupt aussagt, steht im Begriffsartikel zu [Denier](#).

Die dritte: In dieser Klasse gibt es keinen lasttragenden Hüftgurt. Vier der sieben Modelle führen einen Brustgurt, ein fünftes nur eine „Brustgurtvorbereitung“, also eine Schlaufe zum Nachrüsten — **eine Hüftflosse oder einen Hüftgurt nennt kein einziges Datenblatt**. Das ist keine Nachlässigkeit, sondern die Konsequenz des Einsatzes.

Woran ein gutes Fach zu erkennen ist

- **Das Gerät steht nicht auf dem Boden.** Einsetzen, Rucksack abstellen, Unterkante suchen. Dass dort überhaupt Luft bleibt, ist der Zweck der ganzen Übung.
- **Das Fach schließt oben.** Ein offener Schlitz ohne Klettlasche oder Reißverschluss lässt das Gerät beim Vorbeugen herausrutschen — die Bewegung, mit der man sich die Schuhe bindet.
- **Die Polsterung liegt zwischen Gerät und Außenwelt, nicht nur dahinter.** Fühlen Sie durch: Ist die Rückseite dick und die Vorderseite ein dünnes Futter, schützt das Fach nur in einer Richtung.
- **Das Gerät sitzt stramm.** Rucksack geschlossen schütteln. Hören Sie es rutschen, fehlt die Breite — ein zu großes Fach ist genauso ein Fehler wie ein zu kleines.
- **Der Hauptreißverschluss liegt nicht über dem Gerät.** Dort scheuert der Schieber bei jedem Öffnen auf dem Deckel.
- **Die Schultergurte sind breit und am Ansatz verstärkt.** Ohne Hüftgurt hängt die gesamte Masse hier; die Naht am Gurtansatz ist die Stelle, die zuerst aufgeht. Welche Verarbeitungsmerkmale zählen, führt die Seite zu den [Qualitätsmerkmalen](#) aus.

- **Das Rückenteil ist steif genug, um die Form zu halten.** Ein weiches Rückenteil überträgt jede Kante des Geräts in den Rücken.

Tipp

Nehmen Sie Ihr Gerät und Ihr Ladegerät mit in den Laden und packen Sie beide ein, bevor Sie etwas entscheiden. Vier der sieben oben verglichenen Modelle tragen dieselbe Zollangabe und sind außen trotzdem bis zu sieben Zentimeter unterschiedlich lang — das lässt sich aus keinem Datenblatt ableiten, weil die entscheidende Zahl darin fehlt. Fünf Minuten im Laden ersetzen hier jede Recherche.

Für wen — und für wen nicht

Die Bauform passt für den täglichen Weg mit einem empfindlichen, flachen

Gegenstand: Arbeitsweg, Hochschule, Dienstreise mit Übernachtung, Café und Zug. Sie passt für Leute, die das Gerät mehrmals am Tag herausnehmen, denn dafür ist das separate Fach gebaut. Und sie passt in der oberen Volumenhälfte als einziges Gepäckstück für zwei bis drei Tage, wenn Kofferöffnung und Gerätefach zusammenkommen.

Sie passt nicht für Lasten. Ohne Gestell und ohne Hüftflosse bleibt alles an den Schultern, und die Grenze dafür liegt tiefer, als die Literzahl vermuten lässt: Das 34-Liter-Modell aus der Tabelle oben ist ein Kurierrucksack und kein Tourengepäck. Sie passt auch nicht ins Gelände — keine Stockhalterung, keine Mattenbefestigung, keine Verlängerung des Hauptfachs, und das steife Fach frisst Volumen, das sich nicht umlegen lässt. Für Tagesmärsche ist der gestelllose [Daypack](#) die richtige Bauform, für Flugreisen mit mehr Gepäck der [Kofferrucksack](#), und für den Weg mit dem Rad gilt, was auf der Seite zum [Fahrradrucksack](#) steht.

Preisklassen

Die Klasse € bekommt man als Stadtrucksack mit einem flachen, dünn wattierten Schlitz ohne Bodenabstand. In der Klasse €€ liegen die Modelle, auf die sich dieser Artikel stützt: [benanntes Rückensystem](#), Gewebe mit angegebener Fadenstärke, abgesetztes und oben verschlossenes Fach, ein zweites gepolstertes Fach für ein kleineres Gerät. Die Klasse €€€ zahlt man für Formteile im Rückenteil, für Verschlüsse mit Diebstahlsicherung und für Lederbesätze — also überwiegend für Haltbarkeit und Auftritt, nicht für besseren Schutz des Geräts. **Der Schutz ist in der mittleren Klasse schon gelöst.**

Die typischen Fehlkäufe

Nach der Zollzahl gekauft. Sie beschreibt eine Bildschirmdiagonale, von der die Hersteller selbst sagen, dass der sichtbare Bereich kleiner ist. Breite, Tiefe und Dicke des Gehäuses sind die Maße, die über das Hineinpassen entscheiden, und die Dicke steht in keiner Zollzahl.

Zu viel Volumen für den Arbeitsweg. Ein 34-Liter-Modell für ein Notebook und ein Mittagessen ist halb leer, und ein halb leerer Rucksack verliert die Form und drückt. Wie man die passende Literzahl bestimmt, erklärt der Ratgeber zu den [Rucksackgrößen](#).

Das Fach als Panzer verstanden. Polsterung dämpft; sie verhindert keinen Bruch, wenn der Rucksack vom Tisch kippt. Wer ein Gerät mit Glasdeckel trägt, braucht zusätzlich eine starre Hülle — das Fach allein ersetzt sie nicht.

Den Alltagsrucksack als Tourenrucksack eingeplant. Das endet an der Schulternaht. Welche Bauform welches Gewicht trägt, ist in der Typenübersicht nach Gewichtsklassen sortiert.

Auf Wasserdichtheit vertraut. Ein Rollverschluss macht das Hauptfach dicht, nicht das von außen zugängliche Gerätefach darunter — das hat einen eigenen Reißverschluss. Der Unterschied zwischen dicht und [wasserabweisend](#) ist hier kein Wortspiel, sondern der zwischen einem trockenen und einem feuchten Gerät.

KURZ GEMERKT

Der Zollwert auf dem Etikett ist eine Bildschirmangabe und kein Innenmaß; ein Innenmaß veröffentlicht praktisch niemand. Deshalb gilt für diese Bauform eine einzige Regel: Gerät einpacken, Rucksack abstellen, hineinsehen — ob die Unterkante über dem Boden endet und ob oben etwas schließt. Das sind die zwei Dinge, die ein Laptoprucksack können muss.

Quellen

1. [Apple — Technische Daten MacBook Air, Breite 34,04 cm und Höhe 1,15 cm beim 15-Zoll-Modell](#) 2026-10
2. [Apple — Technische Daten MacBook Pro, Breite 35,57 cm beim 16-Zoll- und Höhe 1,55 cm beim 14-Zoll-Modell](#) 2026-10
3. [Tatonka — Warengruppe Laptop-Rucksäcke mit zwanzig Artikeln](#) 2026-10
4. [Tatonka — Datenblatt City Pack 15, 15 l und 370 g, Einsteckfach im Hauptfach](#) 2026-10
5. [Tatonka — Datenblatt City Pack 20, 20 l und 465 g, Brustgurtvorbereitung](#) 2026-10
6. [Tatonka — Datenblatt City Pack 22, 22 l und 675 g, Laptopfach mit Abstand zum Boden](#) 2026-10
7. [Tatonka — Datenblatt City Trail 19, Kurzbeschreibung und Datenfeld nennen verschiedene Zollgrößen](#) 2026-10
8. [Tatonka — Datenblatt Server Pack 22, 22 l und 830 g, Laptopfach 15,4 Zoll](#) 2026-10
9. [Tatonka — Datenblatt Server Pack 27, 27 l und 910 g, Laptopfach 17 Zoll](#) 2026-10
10. [Tatonka — Datenblatt Grip Rolltop Pack 34, 34 l und 620 g, 500 Denier](#) 2026-10
11. [Tatonka — Datenblatt Flightcase 40, 40 l und 1,43 kg, Laptopfach von außen zugänglich](#) 2026-10
12. [Tatonka — Datenblatt Traveller Pack 35, Laptopfach 17 Zoll von außen zugänglich](#) 2026-10
13. [Transportation Security Administration — Hinweis zu Notebooks an der Kontrollstelle](#) 2026-10